

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 Groszy

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 53

Freitag, den 2. März 1928

19. Jahrgang

Verleger: Danziger Volksstimme, Danzig, Am Spandauer Platz 6
Redaktion: Danziger Volksstimme, Danzig, Am Spandauer Platz 6
Vertrieb: Danziger Volksstimme, Danzig, Am Spandauer Platz 6

Verleger: Danzig, Am Spandauer Platz 6
Redaktion: Danziger Volksstimme, Danzig, Am Spandauer Platz 6
Vertrieb: Danziger Volksstimme, Danzig, Am Spandauer Platz 6

Für die deutsch-französische Verständigung.

Prof. Quidde spricht auf dem traditionellen Bankett der französischen Friedensgesellschaft.

Das zu Ehren der beiden Nobelpreispreisträger Ferdinand Buisson und Professor Ludwig Quidde am Mittwochabend in Paris veranstaltete Bankett gestaltete sich zu einer einflussreichen Kundgebung für die deutsch-französische Verständigung. Samstags politische Linken, die sich zu einem Tag der Verständigung für die Annäherung aus. So erklärte für die radikale Partei der Abgeordnete Vertod: Wir, die wir die Verantwortung für eine deutsch-französische Annäherung haben, vertreten nicht die Sache Europas, sondern die Sache der Menschheit. Der bekannte demokratische Politiker Marc Sangnier sprach sich namentlich für eine geistige Vorbereitung der Jugend auf die Annäherungspolitik aus. Nachdem Ferdinand Buisson gesprochen hatte, erklärte Professor Quidde in einer in französischer Sprache gehaltenen Rede:

Deutschland habe das moralische Recht, die Räume des besetzten Gebietes zu verlassen. Frankreich könne den Krieg zu dem letzten Deutschland haben. Keine Regierung in Deutschland könne daran denken, einen Krieg zu führen, denn Deutschland sei tatsächlich entwaffnet. Nur die gegenseitige Achtung der beiden Völker vor den Rechten des anderen Volkes könne eine Atmosphäre schaffen, die geeignet sei, den Austausch von Meinungen und den Frieden zu fördern. Schließlich erklärte Quidde, Frankreich könne zu Dr. Stresemann Verzeihen haben, denn er habe die Entspannungspolitik für notwendig und er sei in seinen Bemühungen anstrengt.

Es handelt sich bei dieser Kundgebung um das traditionelle Friedensbankett, das die französische Friedensgesellschaft alljährlich Ende Februar in Paris veranstaltet. Schon oft haben in den vergangenen Jahren deutsche Vertreter daran teilgenommen. Aber es hat sich nunmehr zum erstenmal erklärt, daß ein deutscher Redner als offizieller Delegierter sprach.

Neben den oben genannten Rednern haben nach dem Vortrag der Generalsekretäre der Vereinten Nationen, Daladier, der Vorsitzende der Radikalen Partei, S. Brunet, der Vizepräsident der Kammer (Kammerpräsident ist der Sozialist P. Bouillon) und Victor Baris, der Präsident der „Liga für Menschenrechte“, werden zu Ehren des deutschen Friedenswillens am 20. Februar ebenfalls das Wort ertönt.

Aus diesem Anlaß wird uns von unserem Pariser K.L.-Korrespondenten noch geschrieben:

Diese Tagung und ihre Reden von deutscher und französischer Seite sind wieder einmal um so aktueller geworden, als die französische Reaktion immer offener zugibt, wie sehr sie die Friedensarbeit der deutschen Linken misachtet und daß die deutschen Reaktionen alle französischen Wiederherstellungsversuche zu ignorieren oder zu beschimpfen pflegen und sich oft als die einzigen zu Ehren der Pariser ausgehen! Dafür hatte man in den letzten Tagen zwei interessante Beispiele. In der „Pariser Deutschen Zeitung“, einem Wochenblatt, wurde eben ein Interview mit Herrn August Abel, dem Pressesekretär des „Jugenddeutschen Ordens“, veröffentlicht. Herr Abel, der indes wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, sagte dabei, daß Deutschland und Frankreich ein Bündnis schließen und daß „Kriege, wenn irgend möglich, vermieden werden müssen“. Dieses „wenn irgend möglich“ ist ebenso wenig wie charakteristisch für die Verständigungslosigkeit, mit welcher der „Jugenddeutsche Orden“ dem internationalen Friedenswillen der Arbeiterklasse gegenübersteht. Abel sprach nun hier in Paris mit vielen politischen Persönlichkeiten und tatsächlich gelang es ihm oft, die Meinung hier auskommen zu lassen, daß der „Jugenddeutsche

Orden“ eine nationalistische Vereinigung sei. Andere Zeitungen des gleichen Ordens, die vor zwei Jahren nach Frankreich kamen, waren darin offener und wandten sich nur an die exreaktionären, französischen Organisationen, um diese gegen die deutsche Linke gebildet auszuheben. „Rechts kann sich nur mit rechts vertragen“, lautete der Grundsatz, und seinen organisatorischen Ausdruck fand er dann in der vor einigen Jahren geschaffenen „Ligue „Nouvelle Droite“, einer über des Christlichen Arbeitervereins, die aber doch bereit viel innere Widersprüche duldet, daß sie mehr und mehr der Vergessenheit anheimfällt.

Vor wenigen Tagen sprach der sozialistische Schriftsteller Jacques Valinville in einem Artikel über das gleiche Thema in einer großen sozialistischen Zeitung. Valinville ist der mächtige Finanzfachmann der äußersten französischen Rechten. Wenn wir von Deutschland begehrt werden wollen, muß Deutschland von Rechtselementen regiert werden. Wir haben zu wählen zwischen einem demokratischen, ungeordneten und zahlungsunfähigen, aber schwachen und gefahrlosen Deutschland, und einem autoritativen, organisierten, aufstrebenden und zahlungsfähigen Deutschland, das uns jedoch äußerst gefährlich wird.

Und selbstverständlich hat die französische Rechte ihre Wahl getroffen: Mehr tausend Jahre Hindenburg als ein Jahr einen Sozialisten an der Spitze des Reiches, denn — und das verweigert Valinville wohlweislich — nichts vermag die Herrschaft der französischen Rechten über die französischen Arbeiter mehr zu befestigen, nichts vermag die Schornsteine

der französischen Kriegsindustrie so festig rauchen zu lassen als die Politik des Grafen Belpas und das Weltungsgeschrei eines Kugensberg. Aus Furcht vor einer wahren Demokratie umarmen sich die Reaktionen aller Länder immer offener. Nehmen wir heraus, daß die Behauptung der Zahlungsunfähigkeit eines von links registrierten Landes einfacher Schindeln ist (als Macdonald registrierte, ist es der Finanzkurs, der Frankreichs Wert unter Voinard von 1916 bis 1924) und nur dazu dienen soll, die leerenwunden Reihen der eigenen Anhänger wieder aufzufüllen, so bleibt als wahre Tatsache, durch Quittung bestätigt, daß das französische Völkertum auslachte, als Anfang 1918 die deutsche Revolution langsam begraben wurde und daß es nach her keine treueren Feinde der französischen Militarismus als die land- und volksfremde deutsche Reaktion.

Die französische Militärgerichtsreform.

Aufhebung der Zwangsarbeit und der Denardierung. Die französische Kammer hat den vom Senat abgeänderten Gesetzentwurf betreffend die Revision der Militärgerichtsbarkeit gestern mit 300 gegen 100 Stimmen angenommen. Der sozialistische Antrag, den gewöhnlichen Soldaten an der Jurisdiktion in den Militärgerichten zu beteiligen, wurde nach dem Kriegsminister Painlevé gegen den Antrag die Verurteilung gestrichelt hatte, mit 301 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Eine weitere Aussprache entstand bei dem Artikel, der die Todesstrafe für jeden vorseht, der Militärpersonen veranlaßt, zum Feinde oder „zu den Rebellen“ überzugehen, wobei Painlevé als „Rebellen“, „ausländische Rebellen“ bezeichnet. Der Gesetzentwurf hebt ferner die Strafe der Zwangsarbeit und der Denardierung auf. Die Sozialisten hatten übrigens vergeblich die völlige Aufhebung der Gerichtsbarkeit als einer unrepublikanischen Einrichtung beantragt.

Der 20-Millionen-Skandal der Reichsmarine.

Die Zustände bei der Seetransportabteilung. — Und Groener schweigt.

Von Tag zu Tag bringt in die „Wohlfahrts-Anstalt“ mehr und mehr Licht. Proben bestätigen sich maßgebende amtliche Stellen immer mehr, daß einbündige Erklärung hinausgeschoben. Auch der Reichswehrminister hat sich bisher dazu bereitgestellt und gesagt, daß ihm vorerst der klare Will für seine Aufgaben noch abgeht. So bereitwillig wie er dürfte sein der Kriegsminister in Deutschland kaum jemals ein Minister, von seinem Ministerium eingewickelt worden sein.

Es handelt sich ja hier nicht darum, daß der Kapitän Rohmann mit Reichsgeldern unzulässig spekuliert habe. In Wirklichkeit ist Rohmann der Leiter einer der bedeutendsten vorkrieglichen Abteilungen der Reichsmarineamt, der Seetransportabteilung, gewesen. Dieser Seetransportabteilung sind mit Kenntnis der vorgelegten Stellen und im Einklang mit dem Chef der Matrosenleitung und auch des Reichswehrministers Geheer neben den offiziellen Aufgaben, die im Reichshaushalt sich widerspiegeln, noch eine ganze Reihe sonstiger Aufgaben zugewiesen worden. Alle jene Anstalten, die in Ausführung dieser Aufträge gegründet wurden, waren nur Mittel, allerdings von höchster Wichtigkeit.

Die Seetransportabteilung hatte Geld in Fülle und Fülle. Sie verband es, aus dem Bundesfonds erhebliche Millionenbeträge sich selbstständig zu sichern, was man beim Kriegesfangenen Seetransport von den Staatsanleihen sparte, ließ der Seetransportabteilung zu, was man aus dem Verkauf von Kriegsbauten (Wissen) erzielte — und wahrscheinlich noch manches andere, was die Deffenlichkeit möglicherweise noch erfahren wird — alles wurde für jene besonderen Aufgaben zur Verfügung gestellt. Da es bei der Herstellung der eben erwähnten „Altenmäntel“ nicht auf das Geld ankam, wurde „großzügig“ gewirtschaftet, außerdem

gaben sich zahlreiche Interessenten mit Geschmack an mäßigem Verdienst ein. Allein in die Wohlfahrts-Anstalt flossen die Seetransportabteilung 2½ Millionen bares Geld, dazu wurden noch sonstigste Mittelgeschichten gewährt, die jetzt dazu gezwungen haben, im Nachtragsetat weitere 8 Millionen Mark anzufordern.

Aber an der illegalen Geldquelle des Reichsmarineamtes zehrt nicht nur „Wohlfahrt“. Da zehrt auch die „Tabelle“ von der „Wohlfahrt“, die waren „Dana“ und „Berlin“ und „Antwerpen“, „Casper“ und „Lugano“ und die „Bacon-Compagnie“, „Nabla“, „Severa“ und wie diese merkwürdigen Institutionen sonst noch alle heißen, die meisten dieser Unternehmen bezahlt werden, die das Vorkriegsbesitz realisiert werden, und Offiziere, Beamte und Ingenieure in allerlei Funktionen verlangten anständige Gehälter. So ist der Konzern jener Gesellschaften, die von der Seetransportabteilung des Reichsmarineamtes ernährt wurden, jetzt nicht deswegen zusammengebrochen, weil er seine Funktionen nicht erfüllte, sondern deswegen, weil die Bedeutung mehr kostete, als sich außerhalb des Staats des Reichswehrministeriums aufbringen ließ. Das Reichsmarineamt war zu einem Staat im Staat geworden, dem die Mittel ausgingen, es gab einen richtiggehenden Konzerntrah, eine Lombardhaus-Platte. Die Gesamterlöse der Seetransportabteilung, soweit sie außerhalb des Staats bis heute sichtbar geworden sind, betragen schätzungsweise 23 bis 30 Millionen Mark, von denen rund 20 Millionen Mark nicht mehr einzubringen sind. Das ist aber keine endgültige Bilanz!

Die Tatsachen zeigen, wie recht die Sozialdemokratie hatte, als sie beim Antritt Groeners erklärte, daß sie ihn nach seinen Taten beurteilen würde. Heute muß man hinzufügen, er ist im Volke auch danach zu beurteilen, was er bisher nicht hat tun wollen, nämlich in aller Öffentlichkeit für eine wirkliche Reinigung des Reichsmarineamtes von dem Geiß einzutreten, der nicht versteht, daß die Reichswehr und die Marine dienende Organe der Regierung sind und kein Recht auf politisches Eigenleben haben.

Die Rückgabe beschlagnahmter deutschen Eigentums aus dem Weltkrieg

Was die Annahme des sogenannten amerikanischen Freigabegesetzes bedeutet.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat auch das Repräsentantenhaus, nachdem der Senat die Freigabebill mit den von uns bereits gemeldeten Änderungen angenommen hat, dem Gesetz zugestimmt. Im Senat hatte Senator Smoot seine Rede mit folgenden Worten geschlossen: „Ich glaube, daß dieser Gesetzentwurf eine der wichtigsten gesetzgeberischen Maßnahmen darstellt, die je dem Kongress vorgelegen haben; er ist von weitreichender Bedeutung in der internationalen Politik, er betrifft ungeheure Summen Geldes und er berührt die Interessen eines gewaltigen Kreises von Personen. Die Prinzipien des Entwurfs sind gesund. Ich treue mich ausdrücklich, daß die Bill nun bald Gesetzeskraft erlangt.“

Der Inhalt des amerikanischen Freigabegesetzes.

Der gesamte Wortlaut der nordamerikanischen Freigabebill, die sich von beiden Häusern des Kongresses angenommen worden ist, liegt in Europa noch nicht vor und es kann daher über die Form der einzureichenden Ansprüche noch nichts mitgeteilt werden. Das wird jedoch bald möglich sein, und dann werden die Anpruchsberechtigten darauf zu achten haben, daß sie die verhältnismäßig kurzen Anmeldefristen nicht verpassen. Grundgesetz des nordamerikanischen Freigabegesetzes ist, daß alles im Krieg beschlagnahmte, reichsdeutsche Eigentum bis zu 80 Prozent zurückerstattet wird, während die restlichen 20 Prozent zur Befriedigung nordamerikanischer Ansprüche an Deutschland und an Reichsdeutsche zugeführt werden. Bei den beschlagnahmten Schiffen, Patenten und

Funktionen ist die Rückgabe auf 100 Millionen Dollars nach oben begrenzt. Für sämtliche Ansprüche gilt, daß möglichst bald 50 Prozent des Schadenersatzes oder des zurückgebliebenen Eigentums ausgezahlt werden, der Rest später.

Die nordamerikanischen Freigabebill ist auch für diejenigen Reichsdeutschen von Wichtigkeit, die nicht selbst bares Geld oder alten Besitz von ihr zu erwarten haben, weil sie bei Ausbruch des Krieges mit Nordamerika weder Besitz noch Ansprüche in den Vereinigten Staaten gehabt haben; aber der Rückfluß beträchtlicher Güter an die deutsche Wirtschaft hat natürlich seine Wirkungen auch für die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeit der deutschen Industrie.

Wenn jetzt Nordamerika die Liquidation einleitet und sogar wieder gutmacht, so erinnert man sich, daß im Artikel 297 des Versailler Friedens die ehemaligen Kriegsgegner Deutschlands sich die Enteignung deutscher Besitzes vorbehalten haben. Von dieser Enteignung haben eine ganze Reihe von Staaten überhaupt keinen Gebrauch gemacht, nämlich Brasilien, Kuba, Bolivien, Ecuador, Nicaragua, Honduras, Guatemala, Uruguay, Peru und Panama. Andere Staaten, als erster China 1920, haben nach und nach das beschlagnahmte deutsche Eigentum auf Grund von vertraglichen Abmachungen ganz oder zum großen Teil zurückgegeben oder entschädigt. Es sind dies die südamerikanischen Union, Japan, Frankreich, Italien, Portugal und Jugoslawien. Am wenigsten Entgegenkommen auf diesem Gebiete haben bis jetzt Belgien und Großbritannien bewiesen, das letztere hat einstweilen nur den Hausrat derjenigen Reichsdeutschen freigegeben, die durch den Krieg in England überbracht worden sind.

Polnischer Gesandtenwechsel in Berlin.

Keine Abberufung Strasburgers aus Danzig.

Polens Gesandter in Berlin, Diszowski, ist von seinem Posten abberufen worden und sollte Gesandter in Angola werden; Er hat jedoch die Annahme dieses Postens mit dem Hinweis auf sein hohes Alter abgelehnt.

Berliner Blätter brachten nun gestern Abend die Nachricht, daß der polnische Vertreter in Danzig, Minister Strasburger, zum polnischen Gesandten in Berlin an Stelle Diszowskis ernannt werden sollte. Die Nachricht entspricht jedoch anscheinend nicht den Tatsachen. Wie „Dafu“ meldet, ist über die Nachfolge Diszowskis noch kein Beschluß gefaßt worden. Der Name Strasburgers wird in diesem Zusammenhang nur mit anderen Kandidaten auf Grund politischer Kombination genannt. Es scheint aber wenig wahrscheinlich, daß Strasburger im gegenwärtigen Augenblick von Danzig abberufen wird, wo bereits sein Stellvertreter, Legationsrat Jaleski, den Posten in Danzig verläßt; so daß eine vollständige Neubesezung der leitenden Posten der polnischen Vertretung erfolgen müßte.

Die polnische Presse beschäftigt sich eingehend mit der letzten (kauasischen) Note. Es wird betont, daß der kauasische Vorschlag, Königsberg als Verhandlungsort zu wählen, nicht ernsthaft zu diskutieren sei.

VON DER REISE ZURÜCK
Kinderärztin Dr. med. Funk-Nachmillewitz
Reibstein Nr. 3. Telefon Nr. 2607.
Sprechstunden: 10-11 Uhr vormittags und 4-5 Uhr nachmittags

Danziger Stadttheater

Inszenant: Hubert Schauer.
Mittwoch, 29. Februar, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit (Preise II (Dover)).

Die schöne Helena

Operette in 3 Akten. Deutsch von F. Hell und
A. Opp. Musik von A. Offenbach.
In Szene gesetzt von Erich Ziemer.
Musikalische Leitung: Ernst A. Tzsch.
Inszeniert: Fritz Friedländer, Bühnenbild: Walter von
Länge, Szenenbild: Vera Wolgast.

Personen:
Helenus, König von Sparta: Hans Grottel
Menelaus, König von Sparta: Eugen Albert
Desdemona, Königin von Sparta: Mar. Dittmann
Ananion, König von Argos: Carl Brandt
Polydamas, König von Argos: Fritz Friedländer
Draconides, König von Argos: Fritz Friedländer
Helenus, König von Sparta: Hans Grottel
Menelaus, König von Sparta: Eugen Albert
Desdemona, Königin von Sparta: Mar. Dittmann
Ananion, König von Argos: Carl Brandt
Polydamas, König von Argos: Fritz Friedländer
Draconides, König von Argos: Fritz Friedländer
Helenus, König von Sparta: Hans Grottel
Menelaus, König von Sparta: Eugen Albert
Desdemona, Königin von Sparta: Mar. Dittmann
Ananion, König von Argos: Carl Brandt
Polydamas, König von Argos: Fritz Friedländer
Draconides, König von Argos: Fritz Friedländer

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Adam, Eva und
die Söhne. Dauerkarten Serie III. Preise II
(Zuschußfrei).

Wilhelm-Theater

Heute, Mittwoch, 29. Februar
abends 8 1/2 Uhr
Einmaliger lustiger Abend
Senff-Georgi
der Meister des Humors
Vorverkauf Looser & Wolff. Kasss ab 6 Uhr

Arbeiter-Bildungsausschuss

Danzig, Am Spandhaus 6,
Sonntag, den 3. März, abends 7 1/2 Uhr,
in der Aula der Petrichule, Hansplatz.

Russischer Abend

Einführung — Volklieder — Rezita-
tionen — Musikalische Darbietungen —
Kampflieder

Mitwirkende: Gesangsvorträge „Freier
Volkchor, Leitung: Dirigent Sach. Vor-
träge und Rezitationen: Schauspiel
Armand, Stadttheater. Einführung:
Lehrer Holz, Viola alta: Armand. Am
Pflügel: Alice Armand-Grans.
Eintritt 75 P. Karten an der Kasse

Arbeiter-Bildungsausschuss

Montag, den 12. März, bis Sonntag,
den 17. März:

Vortragskursus

Dr. Josef Luitpold Stern, Wien, über
**Klassenkampf
u. Massenschulung**

Montag, 1. Tag:
Wurzeln und Wesen der Massen-
schulung.
Dienstag, 2. Tag:
Volksbildung oder Arbeiterbildung?
Mittwoch, 3. Tag:
Die Grundfehler der proletarischen
Massenschulung und das Sechsgestirn
der Hörschule.
Donnerstag, 4. Tag:
Der proletarische Intellekt (proletar.
Wille, proletarisches Empfinden)
Freitag, 5. Tag:
Das proletarische Erziehungsgebäude
Sonntag, 6. Tag:
Massenbildung und Revolution. Vom
Menschenfressertum zum Menschen-
schutz

Vortragort: Montag: Aula Petrichule,
Hansplatz. — Dienstag:
Gewerbehalle, Schüssel-
damm. — Mittwoch bis
Sonntag: Aula Petri-
schule, Hansplatz. Beginn
abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt:
Einzelkarte 50 P. Kursuskarte 2.50 G
Die Karten sind erhältlich im Partei-
büro der SPD., Weißböhnenhintergasse
Nr. 12, II., in den Verkaufsstellen der
Volksstimme, Am Spandhaus 6 und
Paradiesgasse, im Konsumgeschäft, Tisch-
lergasse, und in den Büros der Freien
Gewerkschaften, Karpfenseigen 26.

Klagen

Reklamationen, Verträge, Testament,
Berufungen, Gnadengesuch, Schrei-
ben aller Art usw. Schreibmaschinenabschrift fertigt
schnellstm. Rechtsbüro Bayer, Schmiedegasse 16, I.

Wilhelm-Theater

Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr
nur einmaliges Gastspiel
der berühmten südamerikanischen Tanzkünstler
EUGENIE ARRISON
Primaballerina der staatlichen Oper Barcelona
und des Kunsthänzerpaars
IRMGARD KAMPAR
MISZA MICHAEL
vom Moulin Rouge, Paris
Preise: 1., 2., 3., 4. Gulden. Vorverkauf: Looser & Wolff

Messehalle

Morgen, Donnerstag, den 1. März, 8 Uhr abends
Eröffnungsabend der
Weltmeisterschafts-Ringkämpfe
1928
Volkstümliche Preise: 1-3 Gulden
Vorverkauf: Looser & Wolff, Langgasse

Miete, um zu besitzen!

Wir geben ab
bis zu 10 Monatsraten

Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz-, Kochapparate,
Plättleisen u. Staubsauger

Gasherde, Gaskocher,
Gasbadeöfen, Kohlenherde
und Kohlenöfen

Bei Zahlung der
ersten Rate
Lieferung frei
Haus

Bei Zahlung der
letzten Rate ist der
gemietete Gegen-
stand Ihr Eigentum

Telephon
Nr. 279 55

„Imperial“

Telephon
Nr. 279 55

Vertrieb für Heiz-, Kochapparate und elektr. Beleuchtungskörper G. m. b. H.
Heilige-Geist-Gasse 121

Lehnert & Bastian

Altstädter Graben 7/8 (Nähe Holzmarkt)

Elektr. Beleuchtungskörper

Wasserleitungs-, Kanalisations-, Heizungs- und elektr. Anlagen

Mein

Sonderverkauf

für
Strümpfe, Trikotagen und Strickwaren
beginnt am
Donnerstag, den 1. März 1928

Otto Harder

Strumpfwarenfabrik
Danzig Zoppot
Gr. Krümgasse 2 u. 3 Seestraße 44
Gegründet 1850

REKLAME-TAGE!

Vom 1. bis zum 10. März 1928 erhalten Sie
Gratis

1 Armbanduhr bei einem Einkauf von über 100 G
2 k'seldene Binder bei einem Einkauf von
über 100 G
12 Rasierklingen bei einem Einkauf von über
15 G

Sie kaufen bei uns nur beste Qualitäts-
ware zu billigsten Preisen

Die Auswahl in Teppichen, Läuferstoffen, Tisch-,
Divan- u. Steppdecken, Plüsch, Polstermaterialien
Erhalten zwanglos Besichtigung Zahlungsvereinfachung

Gobelinhaus

LANGFUHR, Hauptstraße 101 (neb. d. Post)

Möbel

Suchen, Züchten, Erzeugen, verkaufen und halbar,
preisw. zu Fab. G. & Schwarz, Dreiergasse 48, 3 Et.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Donnerstag, den 1. März 1928
Volkstümliches
Stieberitz-Konzert
Kapelle der Schutzpolizei
Obermusikmeister
Ernst Stieberitz
Beginn 8 Uhr Eintritt 50 Pfennig

Café International

Am brausenden Wasser 5

Ab 1. März täglich die
neue Stimmungskapelle
mit G. C. Brandes am Jazz
Außerdem das lustige Posen-Ensemble

Blätter Paulan

Konzertbeginn 8 Uhr: Kabarett ab 11 Uhr
Stimmung bis 4 Uhr früh Stimmung

Die neuesten Modelle 1928

Rennmaschinen, Straßenrenner,
Touren- und Geschäftsräder

Wanderer, Große, Dürkopp, Brenner, Baltis u. Weltkinder
Größe Auswahl · Billige Preise
· Günstige Zahlungsbedingungen ·
Zubehör und Ersatzteile staunend billig

Reparaturen

Einwilligen und Vernickeln nachträglich und billig

Gustav Ehms,

Das führende Fahrrad-Haus
1. DAMM 22-23, Ecke Breitpassse, und
BREITPASSSE 100. Uegründet 1907

Blumentöpfe

in allen Größen
für Gärtner und Liebhaber
empfiehlt

Städtische Ziegelei Zoppot

Qualitäts-Polstermöbel

Lieferung zu günstigsten Zahlungsbedingungen möglich
Gegr. 1873 **Sonnenburg** G.m.b.H. Gegr. 1873
Rein haben. Dorfstädter Graben 10, 1 Trepp.
Telephon 24970.
Besichtigung meines großen Lagers jederzeit erbeten.

Leder und Schuhbedarf

empfiehlt
billig **C. Kluge, Lederhandlung**
Fischmarkt 48, Box- und Chevrou-Abfälle

Schuhwaren

kaufen Sie jetzt sehr
preiswert bei
Schuh-Gohn
auf Lange Brücke 41

Planinos Flügel

Harmoniums
einklassiger deutscher Firmen
Planohaus Preuß
Heilige-Geist-Gasse 90,
Teilszahlung, Miete,
Reine Auswahl

Damen-Schreibtilsch

nach zu verkaufen.
Am Spandhaus 1. 2. 1.
Mit erhaltene

Stühle

(Gobelin, beste Verarb.
10 Stück
für 100 G zu verkaufen.
Dorfstädter Graben 10, 1.
Guthingende
Kannarienbahn
u. Weiden zu verkaufen
Graf. Baum 6a, 6 b.

Willy Iwan

einmalige Gelegenheits-
Anschaffung
Danzig, Hauptstraße 1
Nr. 22

Zöpfe! Zöpfe!

Kaarster u. überlegen
Läckchen, Perfektion
für Damen u. Herren zu
Fabrikpreisen empfiehlt
Haar-Körner
Danzig, Kohlenmarkt 18/19
Telephon 22177

Frischer Samen

von
Gemüse Blumen
sow.
ist eingetroffen!
Haupt-Preis-
verleihung 1928
Kasseler
Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr
Hauptstraße Nr. 10

Schreibtilsch

haben billig zum Verkauf
Kleiner, Gemisste G. & S.

Waschtisch

1,00x0,60 gr. m. Doppel-
platte, 1. 30 G, 2. 40 G.
Bestandteil Nr. 1

Anzüge von 15 bis an

Mäntel 10
Bosen, Weston, Hartmann,
Kleider, Dam-Kost, Wäsche,
Eleg. w. w. w. w. w. w. w. w. w.
Agentur- und
Kommissionshaus
Breitgasse 95

Angorahähnen

billig zu ver. Brand,
Brose Gasse 21, 1.
Bestbelegte, haben, bichte
Einschritte billig zu ver.
Mahnkaufgasse 10, 1.

Kannarienbahn

einmalige Gelegenheits-
Anschaffung
Danzig, Hauptstraße 1
Nr. 22

Kinderwagen

Ang. mit Preis u. 1928.
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Bas Goh!

Zahnteil, Möbel, Pianos,
Kleidungsstücke u. andere
Gegenstände, Kasse Graben
64a, Telephon 229 10

Renovierung

· Jenseit u. Jahre, Seiten
von Treppengestellen,
Kassierung, Möbel, etc.
· Inhaber, etc. etc.
· Kasse, etc. etc.

Polstermöbel

· Jenseit u. Jahre, Seiten
von Treppengestellen,
Kassierung, Möbel, etc.
· Inhaber, etc. etc.

Schreibtilsch

· Jenseit u. Jahre, Seiten
von Treppengestellen,
Kassierung, Möbel, etc.
· Inhaber, etc. etc.

Fuhrwerk

· Jenseit u. Jahre, Seiten
von Treppengestellen,
Kassierung, Möbel, etc.
· Inhaber, etc. etc.

· Jenseit u. Jahre, Seiten
von Treppengestellen,
Kassierung, Möbel, etc.
· Inhaber, etc. etc.